

zuführen. Mit der Propagierung bürgerlicher Auffassungen über Fragen der Demokratie und der Freiheit und besonders mit der Popularisierung der dekadenten Musik und anderer Erscheinungen der kapitalistischen Lebensweise gewann er bei bestimmten Teilen der Jugend Einfluß.

Die Folge war, daß Teile der Jugend, bis in die Reihen der F'DJ hinein, Schwankungen unterlagen. Dieses Eindringen der bürgerlichen Ideologie wurde dadurch begünstigt, daß viele Leitungen der Partei und der FDJ in ihrer Arbeit nicht genügend beachteten, daß eine neue Generation herangewachsen war, die die Ausbeutung durch den Kapitalismus nicht mehr kennengelernt hatte und der die nötige politische Erfahrung und Weitsicht fehlte, um immer den richtigen Klassenstandpunkt zu haben. Eine Reihe Parteiorganisationen duldeten, daß solchen Erscheinungen des bürgerlichen Einflusses auf die Jugend nicht offensiv entgegengetreten und die Entwicklung der jungen Menschen dem Selbstlauf überlassen wurde.

Auch viele Funktionäre der FDJ wichen damals den Auseinandersetzungen mit der Jugend aus und verstanden nicht, sie für den Siegeszug des Sozialismus zu begeistern. Es war notwendig, selbst in den Parteiorganisationen Auseinandersetzungen mit solchen Auffassungen wie „unsere Jugend sei nichts wert“ usw. zu führen.

Das Politbüro faßte deshalb im Jahre 1956 den Beschluß „Der Jugend unser Herz und unsere Hilfe“. Alle Leitungen der Partei bis zu den Grundorganisationen wurden in diesem Beschluß für die Jugendarbeit in ihrem Bereich voll verantwortlich gemacht. Danach gab es teilweise Erfolge. Besonders viele Parteiveteranen leisteten eine unermüdliche Kleinarbeit, um ihre Lebens- und Kampferfahrungen der Jugend zu vermitteln und zur Formung des sozialistischen Bewußtseins der Jugend beizutragen. Es kam aber noch zu keiner grundlegenden Änderung in der Jugendarbeit.

Die notwendige Wende in der Jugendpolitik der Partei wurde insbesondere durch die fraktionelle Tätigkeit des Genossen Schirdewan behindert. Sein Einfluß auf die Jugendpolitik verhinderte den konsequenten Kampf, der gegen das Eindringen der bürgerlichen Ideologie in die Jugend geführt werden mußte. Die revisionistischen und opportunistischen Auffassungen der Gruppe Schirdewan trugen dazu bei, daß die Aufweichungerscheinungen, die prinzipienlose Massennarbeit, die Verwischung der Organisation mit der Masse der